

UNSERE KONZEPTION



Hand in Hand
KINDERKRIPPE RETTENBACH

Untere Gasse 3 in 87675 Rettenbach am Auerberg, ☎ 08860-92 15 18

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	4
2	Rahmenbedingungen	5
2.1	Gesetzliche Grundlagen.....	5
2.2	Damit Sie informiert sind.....	5
2.2.1	Träger	5
2.2.2	Personal	6
2.2.3	Öffnungszeiten	6
2.2.4	Schließtage	6
2.2.5	Tagesablauf.....	7
2.2.6	Qualitätssicherung.....	7
2.2.7	Krankheiten	8
2.3	Lage der Kinderkrippe	8
2.4	Räumlichkeiten.....	9
2.4.1	Raumgestaltung und Spielmaterialangebot.....	9
3	Leitziele der Krippe.....	10
3.1	Bild vom Kind.....	10
3.2	Pädagogischer Ansatz.....	11
4	Bildungs- und Erziehungsziele.....	12
5	Personale Kompetenzen.....	12
5.1	Selbstwertgefühl	12
5.2	Motivationale Kompetenz.....	13
5.3	Kognitive Kompetenz.....	13
5.4	Physische Kompetenz.....	13
5.5	Soziale und Emotionale Kompetenz.....	14
6	Unsere pädagogischen Ziele.....	15
6.1	Gesundheitserziehung.....	15
6.2	Bewegungserziehung	16
6.3	Religiöse Erziehung.....	16
6.4	Natur- und Umwelterziehung	16
6.5	Mathematische Erziehung.....	17
6.6	Kreativität	18
6.7	Spracherziehung.....	18
6.8	Musikalische Erziehung	19
7	Das Freispiel.....	20

8	Partizipation	20
9	Beobachtung und Dokumentation	22
10	Eingewöhnung.....	23
11	Strukturierung des Krippenalltags.....	25
11.1	Bringen und Abholen.....	25
11.2	Umgang mit der eigenen Körperhygiene	25
11.3	Essen in der Krippe	26
11.4	Schlafen und Ruhen.....	26
12	Elternarbeit.....	27
12.1	Elterngespräche.....	27
13	Datenschutz.....	27

1 Vorwort

Liebe Eltern

Wir freuen uns, dass Sie Ihr Kind bei uns im Kindergarten „Hand in Hand“ angemeldet haben.

„Hand in Hand“ bedeutet für uns, dass es ein Miteinander ist. Durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit möchten wir Ihrem Kind in erster Linie eine gute Zeit ermöglichen und ein Ort sein, in dem es neue Erfahrungen sammeln kann. Die uns anvertrauten Kinder begleiten wir liebevoll und bieten einen Rahmen um eine positive Grundeinstellung gegenüber Menschen und dem Lernen zu erlangen.

In unserem Haus, ist ein freundlicher Umgangston und eine wertschätzende Art selbstverständlich. Wir möchten allen Kleinen und Großen auf Augenhöhe begegnen und einen Platz in einer angenehmen Umgebung bieten.

Sie, liebe Eltern, haben uns ihr „Wertvollstes“ anvertraut. Gemeinsam mit Ihnen, möchten wir Ihr Kind in seiner Entwicklung unterstützen und Sie als Familie begleiten.

Wir laden Sie ein, unser Konzept zu lesen, damit Sie wissen, wem Sie Ihr Kind anvertrauen.

Martina Fischer

Leitung von Kinderkrippe und Kindergarten „Hand in Hand“,
in Zusammenarbeit mit dem ganzen Team

2 Rahmenbedingungen

2.1 Gesetzliche Grundlagen

In unserer Einrichtung basiert die pädagogische Arbeit auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und seinen Ausführungsbestimmungen (AVBayKiBiG).

Unsere Arbeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (Bay BEP) für Kinder bis zum dritten Lebensjahr. „Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erziehungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken, sowie zur Integration zu befähigen.“ (BayKiBiG Art10 Abs1 Satz1)

Die Krippengruppe ist eine familienergänzende Einrichtung. Wir sehen uns mit den Eltern in einer Erziehungspartnerschaft. Die Eltern sind die Experten ihrer Kinder. Von ihrem Wissen profitieren wir.

2.2 Damit Sie informiert sind

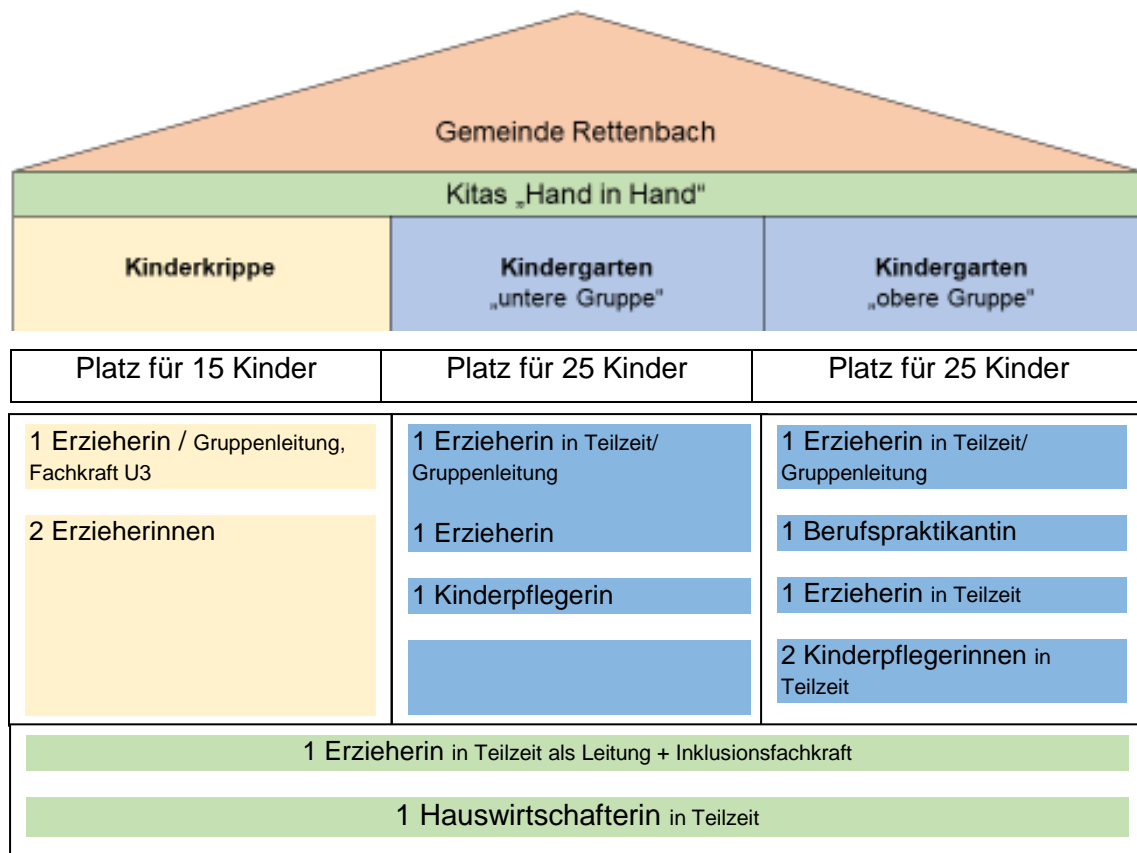
2.2.1 Träger

Der Träger dieser Einrichtung ist die Gemeinde Rettenbach am Auerberg. Wir sind eine eingruppige Kinderkrippe mit 15 Plätzen. Wir betreuen Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Eintritt in den Kindergarten. Der Übertritt in den Kindergarten findet immer im September statt.

Unsere Kinderkrippe besteht seit September 2022.

Bei uns werden Kinder aus der Gemeinde Rettenbach, den zugehörigen Ortsteilen und umliegenden Gemeinden aufgenommen und von unserem qualifizierten Fachpersonal begleitet.

2.2.2 Personal



2.2.3 Öffnungszeiten

Montag und Freitag:	7.30 Uhr – 12.30 Uhr
Dienstag bis Donnerstag:	7.30 Uhr – 15.00 Uhr

2.2.4 Schließtage

In unserer Einrichtung gibt es feste Schließtage. Diese werden am Anfang des Kinderkrippenjahres bekannt gegeben und an unserer Informationswand ausgehängt. Sie decken sich mit den Schließtagen des Kindergartens.

2.2.5 Tagesablauf

7.30 Uhr – 8.30 Uhr	Bringzeit und Freispielzeit
8.30 Uhr – 8.45 Uhr	Aufräumen
8.45 Uhr – 9.00 Uhr	Morgenkreis
9.00– ca. 9.30 Uhr	Brotzeit
Anschließend	Garten, pädagogische Angebote, Wickelzeit
11.15 Uhr – 12.00 Uhr	Mittagessen
12.00 Uhr – 12.30 Uhr	Abholzeit

Dienstag bis Donnerstag	
Ab 12.30 Uhr	Ausruhezeit / Schlafen
Nach dem Aufwachen bis 15.00 Uhr	Wickeln und Freispielzeit Abholzeit

2.2.6 Qualitätssicherung

Nach dem Konzept des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in Tageseinrichtungen überprüft das ganze Team in regelmäßigen Abständen die innere und äußere Qualität unserer Einrichtung und kann damit schnell und effizient auf die sich ändernden Anforderungen an die Institution Kinderkrippe reagieren. Die pädagogischen Mitarbeiter der Kinderkrippe sind alle professionell ausgebildet. Staatlich anerkannte Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen begleiten Kinder und Eltern fachkompetent durch die Zeit der Kinderkrippe.

Wir achten auf einen passenden Anstellungsschlüssel unter Berücksichtigung von Personal- und Buchungszeiten. Durch wöchentliche Teamgespräche, Elternbefragung durch den Träger, Teilnahme an Fortbildungen und den Besuch von Fachveranstaltungen wird diese Qualitätssicherung garantiert. Die vorhandene Fachliteratur sowie die kontinuierliche Arbeit an unserer Konzeption, gibt uns die

Möglichkeit, uns und unser fachliches Fundament auszubauen. Darüber hinaus arbeiten wir selbstkritisch an unserer Qualität und überprüfen diese.

2.2.7 Krankheiten

Das Infektionsschutzgesetz bildet den rechtlichen Rahmen für den Umgang mit Krankheiten in Kinderkrippen.

Bitte lassen Sie Ihr Kind so lange zuhause, bis es symptomfrei ist. Bei Fieber, Durchfall, Erbrechen, kann das Kind die Einrichtung erst wieder besuchen, wenn es 48 Stunden symptomfrei ist, denn Infektionen breiten sich in der Kinderkrippe oft explosionsartig aus. Halten sich jedoch alle an die Regeln des Infektionsschutzgesetzes, werden weitere Ansteckungen verhindert.

Bitte gebt uns Bescheid, wenn eine ansteckende Krankheit besteht. Wir sind dazu verpflichtet, ansteckende Krankheiten dem Gesundheitsamt weiterzuleiten und in der Kinderkrippe auszuhängen. Dies erfolgt anonym.

Ein Aufnahmekriterium ist ein Nachweis über den Masernschutz.

2.3 Lage der Kinderkrippe

Unsere Krippe liegt mitten im Ort und ist angebaut an den Weichbergmarkt. Sie ist abseits der Hauptstraße und geschützt durch die Mehrzweckhalle und dem Weichbergmarkt. Die Nähe zum Kindergarten beträgt etwa 200 Meter.

2.4 Räumlichkeiten

Das gesamte Krippengelände ist ebenerdig. Der große Gruppenraum verfügt über einen angegliederten Ruheraum. Des Weiteren befinden sich in der Nähe des Gruppenraums die Sanitäreinrichtungen mit Kindertoiletten und einem Wickeltisch. Jedes Kind besitzt ein Fach für Hygieneartikel und Wechselkleidung. Die Kindergarderoben befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Gruppenraum und Elternwarteraum. In unserer Krippe steht uns zur Verpflegung der Kinder eine ausreichend große Küche zur Verfügung. Gekoppelt an den Elternwartebereich ist das Leitungsbüro. Im Lagerraum finden wir alle Materialien, die wir im pädagogischen Alltag brauchen.

2.4.1 Raumgestaltung und Spielmaterialangebot

Wir haben ausreichend Platz für die unterschiedlichen Aktivitäten der Kinder verschiedener Altersstufen. Es gibt geschützte Bereiche für Krabber, „Rennstrecken“ für Laufanfänger, Raum zum Springen und Klettern für Einzel- und Gruppenspiele und zum Ausruhen.

Unsere Krippe hat verschiedene Funktionsbereiche eingerichtet, z.B. zum Essen, für die beziehungsvolle Pflege, für Entspannung und Rückzug, für Erfahrungen mit Wasser, zum Spielen, Experimentieren und Konstruieren, für weiträumige Bewegung und für Spiel- und Lernerfahrung in der Gesamtgruppe.

Die Funktionsbereiche sind übersichtlich gestaltet und auch für Kleinstkinder leicht zu erfassen.

Unser Außengelände ist vom Gruppenraum erreichbar und lässt vielfältige Sinnes- und Bewegungserfahrungen zu. Spielen im Sand und ein Bereich für Fahrzeuge sind im Außengelände für die Kinder leicht zugänglich.

Die Spielmaterialien sind auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen abgestimmt und werden von Zeit zu Zeit ausgewechselt bzw. neu präsentiert. Dies sind z.B. für jüngere Kinder Dinge aus dem Alltag, für ältere Kinder realitätsgerechte Requisiten für Rollenspiele, Bilderbücher und Spiele.

Es stehen Materialien für die sinnliche Wahrnehmung bereit, z.B. farbige Tücher, Natur- und Gebrauchsgegenstände – sowohl draußen als auch innerhalb der Räume.

Räume bzw. Materialien, die für Ein- bis Zweijährige gefährlich sein können, sind entsprechend unerreichbar.

Ecken zum Ausruhen im Gruppenraum und ungestörte Schlafmöglichkeiten für die Jüngsten sind vorhanden.

3 Leitziele der Krippe

Unsere Kinderkrippe ist ein...

...Ort für gemeinsame Entwicklung und Erziehung aller Kinder unabhängig von ihrer Herkunft und ihren sozialen und kulturellen Bezugswelten.

...Ort, an dem Kinder zu Persönlichkeiten heranwachsen können und in ihrer Identität gestärkt werden.

...Ort des Forschens und Erlebens, der den Interessen und Bedürfnissen der Kinder gerecht wird.

...Ort, an dem Familien willkommen sind, ihre unterschiedlichen Lebenslagen wahrgenommen werden, und ein bedarfsgerechtes und familienergänzendes Bildungsangebot zur Verfügung steht.

...Ort, an dem Interessen und Vorlieben des Kindes aufgegriffen und unterstützt werden.

3.1 Bild vom Kind

Für uns ist jedes Kind eine selbstständige Persönlichkeit mit einem eigenen individuellen Lebensplan, eigenem Entwicklungstempo und eigener Entscheidungsfähigkeit. Das Kind und seine Bedürfnisse stehen für uns im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Gegenseitige Wertschätzung, Achtung und Toleranz sind die Grundlage für unser tägliches Zusammenleben in der Kinderkrippe. Auf der Basis von Vertrauen, Respekt, Geborgenheit, Sicherheit, liebevoller Atmosphäre und Anerkennung haben die Kinder die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu machen, zu beobachten und zu lernen. Durch emotionale Wärme und positive Wertschätzung

werden Kinder aktiv unterstützt, Selbstbewusstsein und Vertrauen aufzubauen. Jedes Kind in der Gruppe bringt seine eigenen Erfahrungen mit. Dies sind zum einen die bereits entwickelte Persönlichkeit und Individualität, zum anderen sein persönlicher kultureller Hintergrund. Wichtig ist es für uns, dass die zu betreuenden Bezugspersonen jedes Kind dort „abholen“, wo es sich auf Grund seiner sozialen, emotionalen, motorischen und kommunikativen Entwicklung gerade befindet. Unsere pädagogische Arbeit ist familienergänzend und unterstützend. Wir achten darauf, eine warme und liebevolle Atmosphäre für die Kinder zu schaffen, denn dies ist die beste Voraussetzung sowohl für die Arbeit am Kind, als auch eine gute Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Team der Kinderkrippe.

3.2 Pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten angelehnt an die Pikler-Pädagogik, diese richtet sich an Kinder von der Geburt bis drei Jahre. Was macht die Pikler Pädagogik aus? Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Erzieher/in und Kind ist das Fundament dieses Ansatzes. Deshalb ist uns eine individuelle und feinfühlig eingewöhnung angelehnt an das Berliner Modell wichtig. Das Konzept nach Emmi Pikler prägt einen achtsamen und sensiblen Umgang mit den Kindern. So kann sich jeder frei und gesund entwickeln. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine größtmögliche Selbstständigkeit - angepasst an seinen Entwicklungsstand. Das Kind erhält hierfür einen verlässlichen Rahmen, eine vorbereitete Umgebung, eine stabile Beziehung zum/zur Bezugserzieher/in und die Zeit, die es benötigt.

4 Bildungs- und Erziehungsziele

Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das pädagogische Team trägt Verantwortung, dass die Kinder durch ein anregendes Lernumfeld und durch spielerische Lernangebote Kompetenzen (Basiskompetenzen) erlernen und weiterentwickeln. Ziel der pädagogischen Arbeit ist, dass sich das Kind zu einem beziehungsfähigen, wertorientierten, hilfsbereiten, schöpferischen Menschen entwickelt, der sein Leben verantwortlich gestalten kann. Das pädagogische Team fördert die Kinder individuell und ganzheitlich entsprechend der sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung. Es begleitet und beobachtet den persönlichen Entwicklungsverlauf der Kinder.

Bildung sehen wir als Chance für die Kinder um:

- sich ein Bild von sich selbst in dieser Welt zu machen.
 - sich ein Bild von anderen in dieser Welt zu machen.
 - sich ein Bild von der Welt zu machen, das Weltgeschehen zu erleben und erkunden.
- Um die Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder zu unterstützen, fördert das pädagogische Personal folgende Basiskompetenzen die im BEP (Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan) verankert sind (siehe 5. Personale Kompetenzen).

5 Personale Kompetenzen

5.1 Selbstwertgefühl

Positives Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung des Selbstvertrauens. Es ist die Aufgabe der Bezugspersonen, dass das Kind Wertschätzung erfährt durch Erfolgserlebnisse. Hierzu werden genügend Situationen geschaffen, in denen sich das Kind als wertvoll erlebt und auf sich stolz sein kann. Das positive Selbstbild wird gestärkt, indem jedes Kind als Individuum angenommen wird und seinen Platz in der Gruppe findet, sich als kompetent im Umgang mit den anderen Kindern der Gruppe erlebt. Das hieraus entwickelte Selbstbewusstsein ist eine wichtige Voraussetzung für das kindliche Leistungs- und Durchsetzungsvermögen.

5.2 Motivationale Kompetenz

Jeder Mensch hat das Grundbedürfnis, zu erfahren, dass er etwas kann und dass er etwas schafft, was er sich vorgenommen hat. Die Kinder wollen selbst bestimmen, was sie tun und wie sie es tun. Zusätzlich werden den Kindern altersgemäß Aufgaben gestellt, die sie lösen können. Die Kinder lernen im Laufe der Zeit, aufgrund der eigenen Kompetenzen schwierige Situationen selbst zu bewältigen.

5.3 Kognitive Kompetenz Differenzierte Wahrnehmung

Für Erkennungs-, Gedächtnis- und Denkprozesse sind alle Sinne wie Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen von grundlegender Bedeutung. Das pädagogische Personal kann die Entwicklung dieser Kompetenzen dadurch unterstützen, dass es den Kindern Materialien anbietet, mit denen sie folgende Merkmale zu unterscheiden lernen: Größen, Gewicht, Farben, Töne, Formen..... Durch Spiele, Musik, Rhythmik und Bewegung, durch die Aufforderung, zu beschreiben, was sie sehen, fühlen oder tasten, werden diese Prozesse immer wieder neu angeregt. Durch das Nacherzählen kleiner Erlebnisse, das Erlernen von Fingerspielen und Liedern und deren ständige Wiederholung, wird das Gedächtnis der Kinder gestärkt.

5.4 Physische Kompetenz

Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden

Das Kind lernt grundlegende Hygienemaßnahmen selbständig auszuführen und auch Freude dabei zu haben. Zudem vermitteln wir den Kindern eine positive Einstellung zu gesunder und ausgewogener Ernährung.

Grob- und Feinmotorik

Das Kind erhält genügend Gelegenheit, seine Grob- und Feinmotorik zu schulen. Es werden ihm verschiedene altersgerechte Spiel- und Arbeitsmaterialien angeboten, um sein Interesse zu wecken und seine Motorik zu verfeinern. Es wird ihm die Gelegenheit gegeben seinen Bewegungsdrang auszuleben und körperliche Geschicklichkeit zu entwickeln.

Regulation der körperlichen Anspannung

Wichtig für die Stressbewältigung ist es für die Kinder, die Erfahrung gemacht zu haben, das auf Anspannung, sowie auf körperliche und geistige Anstrengung, Entspannung folgt. Dies wird bei uns durch verschiedene Entspannungsmethoden (Traumreisen, kleine Massagen und auch geruhsame Bilderbuchbetrachtungen) angeboten.

5.5 Soziale und Emotionale Kompetenz

Emotionale Wärme, Zuwendung, Einfühlungsvermögen und Verlässlichkeit sind wesentliche Voraussetzungen, dass Bindung- und Erziehungsprozesse gelingen. Mit diesen Voraussetzungen können wir dem Kind helfen, sich für zwischenmenschliche Beziehungen zu öffnen. Es kann lernen, mit Unterstützung Konflikte zu lösen (je nach Alter) und Kompromisse zu schließen. Die Kinder lernen gewisse Regeln einer Gemeinschaft kennen (Rücksichtnahme, Toleranz, Reagieren auf die Bedürfnisse anderer, ...). Nur so kann sich jedes Kind wohl fühlen und seine Persönlichkeit entfalten. Durch die Vermittlung von Werten und elementaren Umgangsformen (Begrüßung/ Verabschiedung; Bitte/Danke) möchten wir den Kindern helfen, sich in unserer Gesellschaft einzugliedern und sich aktiv damit auseinanderzusetzen. In diesem Gruppenprozess kann das Kind die eigenen Grenzen ausprobieren und nun wiederum die nötige Sicherheit und erforderliche Selbständigkeit erlangen, um Aufnahmebereit zu sein für Eindrücke, Empfindungen und Informationen.

Die Unterstützung des Kindes zum Erwerb all dieser Kompetenzen geschieht durch:

- durch Förderung und Entwicklung von positivem Selbstwertgefühl und durch Selbstvertrauen.
- durch Unterstützung der Neugierde und Förderung individueller Interessen.
- durch Entwicklung von Vorlieben beim Spiel und anderen Beschäftigungen.
- durch Wahrnehmung und Ausdruck der eigenen Bedürfnisse und Gefühle. durch die soziale Eingebundenheit innerhalb der Gruppe, sich dazugehörig, geliebt und respektiert und zu fühlen.
- durch die altersgemäße Unterstützung und Förderung der Selbständigkeit

- durch Schaffung von Freiraum, in dem das Kind entscheiden kann, was es tun will, auf welche Art und Weise.
- durch das Erlernen, Eigenverantwortung für sein Handeln zu übernehmen.
- durch die Erfahrung, dass Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft gelöst werden können.
- durch die Entdeckung des eigenen Rhythmus zwischen Aktivität und Entspannung.
- durch Förderung und Entwicklung aller Sinne.
- durch Gedächtnisschulung mit verschiedenen Spielmaterialien.
- durch Förderung von Fantasie und Kreativität.
- durch die Möglichkeit Freude an der Bewegung zu erleben und den Bewegungsdrang auch auszuleben.
- durch die Erfahrung, über Rhythmik und Tanz ein positives Körpergefühl zu entwickeln.

6 Unsere pädagogischen Ziele

6.1 Gesundheitserziehung

Im Rahmen der Gesundheitserziehung vermitteln wir den Kindern in Projekten aber auch beim täglichen Essen den Sinn einer gesunden und ausgewogenen Ernährung.

- Die Kinder helfen bei der Essenszubereitung.
- Wir feiern gemeinsame Feste in der Kinderkrippe.
- Wir vermitteln ein Gefühl für Sättigung und Hunger.
- Durch eine ausgewogene Brotzeit zeigen wir, wie wichtig die Ernährung für unsere Gesundheit ist.
- Körperpflege und Hygiene wird vom Kind als wichtig und positiv erlebt.

6.2 Bewegungserziehung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und Freude daran sich zu bewegen. In der frühen Kindheit ist Bewegung nicht nur für die motorische, sondern auch für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung von besonderer Bedeutung. Dabei erlernt das Kind in allen Bereichen motorische Grundfähigkeiten und gelangt somit zu seiner Bewegungssicherheit. In der Bewegungserziehung erwirbt das Kind soziales Lernen:

- sich in der Gruppe einordnen
- fair miteinander umgehen
- Rücksicht nehmen – auf sich und andere
- partnerschaftlich miteinander umgehen

6.3 Religiöse Erziehung

In unserer Arbeit wollen wir den Kindern folgende Schwerpunkte vermitteln:

- ein positives Weltbild
- gutes Grundvertrauen in sich selbst und das Leben
- Umgang mit Traditionen und Wertevorstellungen
- Antworten auf religiöse Lebensfragen
- Verantwortungsbewusstsein gegenüber Anderen

Wir feiern gemeinsame religiöse Feste, hören vom Leben Jesu, singen und erarbeiten religionspädagogische Einheiten

6.4 Natur- und Umwelterziehung

Täglich werden die Kinder mit dem Thema Umwelt konfrontiert. Unser Ziel ist es, das Bewusstsein der Kinder für die Natur und eine gesunde Umwelt zu sensibilisieren und zu stärken. Die Kinder sollen dieses bewusst wahrnehmen und verantwortungsvoll damit umgehen, zum Beispiel:

- der achtsame Umgang mit Lebewesen und Pflanzen

- Abfälle vermeiden durch umweltfreundliche Verpackung (Brotzeit)

Wir möchten bei den Kindern die Begeisterung wecken, verantwortungsvoll mit der Natur umzugehen. Dies geschieht bei Spaziergängen und Ausflügen in die Natur. Unser Garten lädt zum Beobachten, Erforschen und Experimentieren ein. Hier können die Kinder mit allen Sinnen die Natur erleben. Sie dürfen matschen, graben, ...

6.5 Mathematische Erziehung

Die mathematische Erziehung in der Krippe ist nicht an bestimmte Programme gebunden. Im Alltag und im Spiel kommen Kinder ständig in Berührung mit Mathematik.

Beispiele aus unserem Krippenalltag:

- Spielen mit Bauklötzen: geometrischen Körper und Formen und deren Eigenschaften kennenlernen (eine Kugel rollt weg; ein Klotz bleibt liegen). Auch Stapeln (Raum-Lage) und Reihen/ Muster bilden fördern die mathematischen Fähigkeiten.
- Podeste mit Schrägen: Raum-Lage-Beziehung erfahren; den Raum aus einer anderen Perspektive sehen (unterm Podest verstecken; darüber klettern; Schrägen erleben)
- Tischdecken: Muster und Symmetrien erkennen.
- Wasser in unterschiedlich geformte Gefäße füllen und ausleeren, umschütten: Mengen erleben; sichtbar machen (viel – wenig; mehr – weniger).
- Mustern, Zahlen und Mengen (größer – kleiner).

Mathematische Grunderfahrungen machen die Kinder auch spielerisch beim Klassifizieren, Sortieren, Muster legen und Zuordnen. Sowie bei Tisch- und Würfelspielen, Fingerspiele, rhythmische Angebote, Schüttspiele, Spielen mit Bauklötzen (z.B. Stapeln, Reihen oder Muster legen)

6.6 Kreativität

Ziel der Kreativitätserziehung ist es, durch spielendes Gestalten und gestaltendes Spiel die Bewegungsfreude, die Aktivität und die Ausdrucksmöglichkeit des Kindes zu fördern und seine schöpferischen Fähigkeiten zu entfalten. Dabei sind uns die rhythmisch-musikalische Bewegungserziehung, die Erziehung zum bildnerischen Gestalten und das Rollenspiel besonders wichtig.

Die Förderung der Kreativität im bildnerischen Gestalten findet statt:

- beim Falten, Schneiden, Kneten, Weben, Malen, Basteln, Reißen, ...

Die Kinder machen hierbei wichtige Materialerfahrungen.

Die Experimentierfreude wird angeregt durch:

- Bereitstellen von verschiedenen Materialien wie z. B. sogenanntes „wertloses“ Material (Klopapierrollen, Kartons,...), verschiedene Papiere und Formen (Kreis, Quadrat, ...), Wasserfarben, Wachsmalkreiden, Buntstifte
- gemeinsames Gestalten der Räume

6.7 Spracherziehung

Die Sprache und Sprachförderung ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Die Sprache und die Sprachkompetenzen spielen eine bedeutende Rolle im späteren Schrifterwerb. Deutliches Sprechen, genaues Zuhören, ein großer Sprachschatz und die Entwicklung sprachlicher Bewusstheit sind notwendige Voraussetzungen für das spätere Lese- und Schreibverständnis.

Sie dient:

- der Kommunikation mit anderen
- dem Ausdruck und der Verarbeitung von Gefühlen
- dem Erwerb von Wissen und Denken

Da Lernprozesse immer in Verbindung mit Kommunikation stattfinden, wollen wir die Kinder gezielt fördern und ihnen Raum und Zeit für Gespräche geben, denn durch Sprechen und Sprache

- knüpft es neue Beziehungen und bildet Freundschaften.

- äußert, erkennt und verarbeitet es seine Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse.
- verarbeitet es Erlebtes, Wahrnehmungen und Vorgänge in der Umwelt.

Wir versuchen die Sprache des Kindes spielerisch durch Lieder, Kreis- und Singspiele, Gedichte, Fingerspiele, Reime, Bilderbücher und Geschichten zu differenzieren und zu unterstützen.

6.8 Musikalische Erziehung

Das Ziel musikalischer Bildung und Erziehung ist, dass Kinder Musik erfahren, als Quelle von Freude und Entspannung, sowie als Anregung zur Kreativität in einer Reihe von Tätigkeiten. Dies kann im Singen, Bewegen, Spielen von Instrumenten und malen nach Musik erreicht werden. Musik verstehen wir auch als eine Art von Kommunikation, hier kann sich das Kind egal welcher Altersklasse nonverbal ausdrücken, seine Gefühle, Eindrücke, und Wahrnehmungen zeigen.

7 Das Freispiel

Die Kinder Lernen durch das Spielen! Wir bieten Spielideen in verschiedensten Bereichen an, sodass ein ganzheitliches Lernen gewährleistet ist. Im Spiel verarbeiten die Kinder ihre Eindrücke und entwickeln Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie entwickeln Eigeninitiative, konzentrieren sich und kooperieren mit anderen. Das Freispiel fördert zudem die körperliche, geistige und emotionale Entwicklung des Kindes. Was genau ist nun das Freispiel? Das Freispiel ist eine Zeitspanne im Tagesablauf, in der die Kinder in möglichst freier Selbstbestimmung ihre Tätigkeit wählen und spontan aufbrechenden Spielbedürfnissen unter Beachtung bestehender Rahmenbedingungen, nachgehen können (z. B. freie Wahl von Spielort, Spielpartner, Spielverlauf, Spieldauer, ...). Bei diesem Prozess begleiten und unterstützen wir. Bei Krippenkinder zählt bereits das Beobachten als eigene Spielform. Sie erlangen im Alltag so viele verschiedene Eindrücke, die sie verarbeiten und zuordnen müssen. Geben sie Ihren Kindern daher Zeit.

Thema Spielpartner:

Die Jüngsten suchen sich noch keine expliziten Spielpartner, sie spielen nebeneinander. Die Entstehung von Freundschaften und Rollenspielen entwickelt sich im Übertritts-Alter zum Kindergarten.

8 Partizipation

Wir beziehen die Kinder individuell in der Gestaltung der täglichen Alltagssituationen (Spielen, Essen, Wickeln, Schlafen, ...), entsprechend ihrem Entwicklungsstand mit ein.

Jedes Kind entwickelt sein eigenes Abschiedsritual. Z.B. ein „Fenster-Bussi“, winken, Übergabe auf den Arm, fliegen...

Morgenkreis: Das Tageskind entscheidet, welches Fingerspiel, Lied, Mitmachgeschichte, etc. sie themenbezogen an diesem Tag im Morgenkreis machen möchten. Die Wahlmöglichkeiten werden anschaulich auf Bildkarten dargestellt. Bei großem Interesse zu einem bestimmten Thema, greifen wir dies auf.

Freispiel: Die Kinder entscheiden, was, mit wem und wie lange sie etwas spielen möchten. Auch den Ort können sie selbst wählen, innerhalb des Gruppenraums, sowie im Gang oder Bad. Angebote während des Freispiels sind freiwillig.

Garten: Wenn es die Alltagssituation zulässt, haben die Kinder die Möglichkeit selbst zu entscheiden, ob sie in den Garten gehen, oder im Haus spielen möchten.

Essen: Was und wie viel die Kinder essen möchten, entscheiden sie selbst. Sie schöpfen sich das Essen auf ihren Teller. Oft nehmen wir die Kinder mit in den Dorfladen (Weichbergmarkt), um auszuwählen, was sie gerne zur Brotzeit oder zu bestimmten Festen essen möchten. Dabei berücksichtigen wir eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Auch bei den Getränken gibt es immer eine Wahlmöglichkeit.

Unser Tageskind wählt zwischen verschiedenen Tischsprüchen aus.

Wickeln/Toilette: Die Kinder haben die Möglichkeit zu entscheiden, wie (im Liegen oder Stehen) und von wem sie gewickelt werden möchten. Sie entscheiden, ob ein anderes Kind mit dabei sein darf oder nicht.

Die Kinder, die windelfrei sind, entscheiden auf welches Klo sie möchten. Sie teilen mit, wenn sie allein auf die Toilette gehen möchten.

Schlafen: Die Kinder können zwischen zwei verschiedenen Arten von Betten wählen (Schaumstoffbett oder Schlafkorb). Sie haben auch die Möglichkeit im Kinderwagen zu schlafen. Die Kinder entscheiden, über ihr Einschlafritual, z.B. ob sie ein Buch anschauen möchten und ob sie Musik oder eine Geschichte hören möchten. Auch bei der Helligkeit im Raum entscheiden die Kinder mit. Möchten die Kinder z.B. ein Buch anschauen, wird der Vorhang nicht komplett geschlossen. Einige Kinder entscheiden sich nach dem Aufwachen noch einige Zeit im Schlafraum zu verweilen, bevor sie in unseren Gruppenraum kommen. Bei uns muss niemand schlafen. Wache Kinder unterstützen uns bei Alltagsaufgaben.

9 Beobachtung und Dokumentation

Wahrnehmende Beobachtung hat keine normativen Vorgaben im Kopf, was Kinder tun und lernen sollten. Wahrnehmende Beobachtung geht der Frage nach, was sie wohl bei dem Lernen, was sie tun. [Zitat: impuls e.V., Katharina Brieger]

Ein sehr wichtiger Teil in unserem Alltag ist die Beobachtung und die damit verbundene Dokumentation. Diese geschehen stetig und spontan. Hier wird der Bildungsprozess beobachtet. Diese Beobachtungen geben Aufschluss über aktuelle Themen der einzelnen Kinder und der Gesamtgruppe. Somit erfahren wir mehr über die Interessen, Bedürfnisse und Stärken der Kinder und können die Umgebung und das Spielmaterial optimal auf die Kinder abstimmen. Eine kontinuierliche Beobachtung ist deshalb notwendig, da die Kinder vielfältige Entwicklungsschritte zu unterschiedlichen Zeitpunkten durchlaufen. Diese werden erkannt und können bei Bedarf gezielt unterstützt und gefördert werden.

Zusätzlich werden geplante Beobachtungen vor Elterngesprächen durchgeführt und anhand dessen unser Entwicklungsbogen (Entwicklungs- und Kompetenz Profil von Tassilo Knauf) erstellt. Hier wird der Entwicklungsprozess beobachtet. Entwicklungsbögen werden immer von mehreren pädagogischen Fachkräften gemeinsam bearbeitet, um eine möglichst objektive Sichtweise zu bekommen. Beobachtung ist Grundlage für den Austausch und die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Durch den schriftlichen Tagesrückblick und das Bild der Woche (Infotafel) erhalten die Eltern einen besseren Einblick in den Krippenalltag. Hier halten wir auch die themenbezogenen Bildungs- und Entwicklungsbereiche fest. Jedes Kind hat bei uns einen Portfolioordner. Durch Lerngeschichten, Fotos, Kunstwerke, etc. wird die Entwicklung auch hier dokumentiert.

10 Eingewöhnung

Aufnahmegespräch

Ohne Eltern geht es nicht.

Dieses Gespräch zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal findet vor der Eingewöhnung statt. Bei diesem Gespräch entsteht die erste Möglichkeit der Kontaktaufnahme zwischen Kind und Erzieherin. Gemeinsam besprechen wir mit Ihnen die Gewohnheiten, Vorlieben und Besonderheiten Ihres Kindes. In diesem Rahmen informieren wir sie ausführlich über die Eingewöhnungsphase angelehnt an dem Berliner Modell. Dabei besprechen wir die Wünsche und Bedenken der Eltern.

Einführungsabend für „neue“ Eltern

Jedes Jahr gestalten die Mitarbeiter der Kinderkrippe einen Elternabend für die „neuen“ Eltern. Hier haben Sie Zeit und Raum für ein erstes Kennenlernen anderer Eltern und der künftigen Betreuer Ihres Kindes. In einer offenen Kommunikationsrunde werden Informationen ausgetauscht, und somit die Eltern auf die kommenden Jahre als Kinderkrippen - Mutter / Vater vorbereitet. Das Fachpersonal der Kinderkrippe hat hier auch die Möglichkeit für kleine organisatorische Absprachen mit den Eltern.

Individuelle Eingewöhnung

Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe ist für die Eltern, wie für das Kind eine Herausforderung und eine neue Erfahrung.

Wir orientieren uns am sogenannten „Berliner Modell“.

Da alle Kinder einzigartig sind, möchten wir die Eingewöhnung individuell für jeden einzelnen zuschneiden. Plant deshalb genügend Zeit ein.

Liebe Mama / Lieber Papa,

So kannst du mich während der Eingewöhnung unterstützen

- Ich bin neugierig und möchte wissen, wo ich bald zum Spielen bin. Erzähl mir gerne von der Kinderkrippe.

- Ich spüre wenn du mich noch nicht loslassen kannst!
- Du bist mein sicherer Hafen. Ich weiß, dass du immer für mich da bist.
- Du kannst gerne auf deinem Stuhl sitzen bleiben. Ich komme zu dir, wenn ich dich brauche.
- Ich brauche Zeit, um mich an die neue Situation zu gewöhnen. Vielleicht möchte ich die anderen Kinder nur beobachten. Bitte hab Geduld mit mir.
- Bitte gib mir Bescheid, wenn du gehst und sag mir nochmal, dass du wieder kommst. Ich muss erst die Sicherheit erlernen, dass du mich immer wieder abholst.
- Auch wenn ich weine, verabschiede dich bitte kurz von mir-ich werde ganz bestimmt getröstet!
- Wenn es mir nicht gut geht oder du beunruhigt bist, ruft meine Bezugsperson gerne an.
- Damit ich gut ankommen kann, ist es wichtig, dass ich regelmäßig in die Kinderkrippe gehe. Durch Unterbrechungen kann es sein, dass ich immer wieder von vorne anfangen muss, mich einzugewöhnen.
- Wenn ich mich in der Kinderkrippe wohlfühle und weiterspielen möchte, heißt das, dass ich einen Schritt ins Leben gemacht habe, aber keinen Schritt von dir weg!!

Der erste Tag

Die Bezugsperson begrüßt Sie und wir gehen gemeinsam in den Gruppenraum. Sie sind mit Ihrem Kind für 45 bis 60 Minuten zusammen mit der Bezugsperson in der Gruppe. Sie sind die „vertraute und sichere Basis“ für Ihr Kind, von der aus es eine neue Bindung aufbauen und die neue Umgebung erkunden kann.

Sie verabschieden sich deutlich und bewusst von Ihrem Kind und verlassen den Gruppenraum (auch wenn Ihr Kind protestiert).

Im Elternzimmer können Sie es sich gemütlich machen, sich stärken, etwas lesen, etc.

Lässt sich Ihr Kind in kurzer Zeit von der Bezugsperson beruhigen, kommen Sie nach der vereinbarten wieder zurück in den Gruppenraum und begrüßen Ihr Kind.

Nach dieser Trennungsphase ist der Kinderkrippentag für Ihr Kind zu Ende.

Ende der Eingewöhnungszeit:

Ihrem Kind sind alle Abläufe vertraut und es hat eine stabile Beziehung zum Bezugspädagogen aufgebaut. Trennungsprotest ist immer noch ganz normal – das Kind lässt sich aber von der Bezugserzieherin trösten und findet dann gut in den Alltag und das Spielen hinein. Es bleibt allein über die benötigte Betreuungszeit in der Einrichtung und verbringt eine lernintensive und spannende Zeit.

11 Strukturierung des Krippenalltags

Ein überschaubarer und geregelter Tagesablauf spielt für Kleinkinder eine große Rolle, denn so erhalten sie die nötige Sicherheit und emotionale Stabilität, um explorieren zu können.

11.1 Bringen und Abholen

Eine bewusste Begrüßung / Verabschiedung zwischen Kind – Erzieher/in und Eltern – Erzieherin liegt uns am Herzen. Beim Bringen und Abholen ist Zeit für ein kurzes Tür- und Angelgespräch, um im persönlichen Austausch zu sein.

11.2 Umgang mit der eigenen Körperhygiene

Wir legen großen Wert darauf, Ihr Kind in die Handlungen des Wickelns miteinzubeziehen. Je nach Entwicklungsstand kann sich Ihr Kind selbst ausziehen, die Windel holen und auf den Wickeltisch gehen. Während der Pflege stehen die Bedürfnisse des Kindes im Vordergrund. Manche Kinder möchten mit zunehmendem Alter lieber im Stehen gewickelt werden.

Beim Toilettengang begleiten wir die Kinder und helfen ihnen, wenn sie dies wünschen. Wir achten und respektieren selbstverständlich die Privatsphäre.

11.3 Essen in der Krippe

Eine gesunde und ausgewogene Brotzeit liegt uns am Herzen. Wir achten auf den Umweltschutz (Verpackung). Die Brotzeit wird von der Kinderkrippe bereitgestellt. Wir achten auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Der Unkostenbeitrag ist bereits im Krippenbeitrag enthalten.

Unser Mittagessen wird täglich frisch gekocht im Weichbergmarkt (Dorfladen). Jede Mahlzeit kostet 3,50 Euro und wird zusätzlich zum Krippenbeitrag abgebucht. Am Tag vorher können wir ein Mittagessen für den nächsten Tag abmelden, gebt uns Bescheid, wann Ihr Kind die Krippe nicht besucht.

Beim Essen legen wir Wert auf eine ruhige, familiäre Atmosphäre. Vor dem Essen sprechen wir ein Tischspruch oder Gebet und um unser Essen wertzuschätzen. Die Kinder spüren, sie sind Teil einer Gemeinschaft. Unsere Kinder werden keinesfalls zum Essen gezwungen.

11.4 Schlafen und Ruhen

Ausreichend Schlaf sorgt für eine ausgeglichene Psyche und körperliches Wohlbefinden des Kindes und bildet somit eine wichtige Voraussetzung dafür, sich interessiert und aufgeschlossen seiner Umwelt zuzuwenden. Im Schlaf verarbeitet das kindliche Gehirn die erlebten Eindrücke, bildet neue Verbindungen und speichert das Erlernete.

Wir gehen individuell auf die Schlafbedürfnisse jedes Kindes ein. Besonders bei den jüngsten Kindern berücksichtigen wir den individuellen Schlafrhythmus. Jedes Kind hat ein eigenes Bett, in dem es schlafen und sich ausruhen kann. Den größeren Kindern bieten wir eine Ausruhezzeit nach dem Mittagessen an.

Wir sind im Austausch mit den Eltern, um bestehende Rituale (Gute Nacht-Geschichte, ruhige Musik, ...) und „Einschlafhelfer“ (Schnuller, Kuscheltier, ...) bei der Einschlafbegleitung zu berücksichtigen. So können wir Ihrem Kind die emotionale Sicherheit geben, die es zum entspannten Schlaf braucht.

12 Elternarbeit

12.1 Elterngespräche

Die Eltern und das pädagogische Personal arbeiten bei der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes eng zusammen. Um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gewährleisten, wird der Dialog zwischen Eltern und Erziehern gesucht. Wir streben eine Erzieherpartnerschaft an, bei der sich die Familie und das Krippenpersonal füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der uns anvertrauten Kinder miteinander kooperieren. Aus diesem Grund, sehen wir die jährlichen Einzelgespräche als äußerst wichtig an. Die Eingewöhnungsgespräche finden im Dezember statt. Die Entwicklungsgespräche der anderen Kinder sehen wir für das Frühjahr vor. Hier informieren wir die Eltern über den Stand des Lern- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes detailliert und können auch Vergleiche zur familiären Situation herstellen. Für weitere Gespräche sind wir jederzeit offen, wenn Bedarf besteht. Wichtig sind uns auch Tür- und Angelgespräche. Hierbei haben wir ein offenes Ohr für einen kurzen Informationsaustausch, um auf die aktuelle tägliche Situation des Kindes seitens der Eltern hingewiesen zu werden oder organisatorische Dinge zu klären. Die Eltern werden regelmäßig über die Fortschritte und Aktivitäten innerhalb der Kinderkrippe Hand in Hand informiert. Dies erfolgt über Aushänge und persönliche Informationen. Wir sind offen für Ideen und Vorschläge, aus der Elternschaft und versuchen sie im Rahmen des Krippenalltags umzusetzen.

13 Datenschutz

Alle persönlichen Daten der Kinder bzw. Familien, die für den Besuch der Kinderkrippe erforderlich sind, werden von uns vertraulich behandelt (SGBIII) und nur mit schriftlicher Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten weitergegeben.